

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **45 (1958)**

Heft 16

PDF erstellt am: **14.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Priester: Dann preiset meine Seele
Dich täglich neu, Dich heiligen Gott.
Du hast herabgesehen,
gewandelt meine Not
in tiefe heilige Freude.

Kinderchor: Allein Gott in der Höh' sei Ehr (4 Str.).
L. Schröter

Priester und Volk: Hochpreisen laßt uns alle
den Herrn, den heiligen Gott.
Er hat herabgesehen
in unsre tiefe Not.
Hat uns zu sich gerufen,
der Liebe Glieder ganz zu sein,
will uns vor des Altares Stufen
für unsres Alltags Wege weihn.
Du Heiliger – Du Großer –
sei Du uns Licht. Wir sind zu schwach,
die Liebe heiliger Nacht zu künden.
Stärk uns, mach uns bereit und wach,
zu sehen, wer da hilflos steht,
gebückt mit seinem Kummer geht, –
wer sucht nach Trost in bangen Stunden,
wer nirgends Liebe hat gefunden.

Sei Du das Licht, das wir hinbringen,
wo Menschen Wahrheit suchen, ringen.
Dann preisen Dich einst alle,
Dich wahren, ewigen Gott,
als Glieder DEINER LIEBE,
die wandelt alle Not
in Freude – und in Seligkeit.

AMEN.

Volksgesang: Tantum ergo.

Eucharistischer Segen:

(Vor dem Segenszeichen schauen die Kinder zur erhobenen Monstranz und beten, um den Glauben recht eindrücklich zu zeigen, mit dem Priester.)

Hochpreiset meine Seele
Dich wahren ewigen Gott.
Du birgst Dich für uns immer
im schlichten weißen Brot,
steigst täglich neu hernieder
in unsre tiefe Not.
Wir *danken* Dir!

Segenszeichen.

Volksgesang: O, du fröhliche...
Lichterprozession der Kinder.

Himmelserscheinungen im Dezember

Sonne. Am 22. Dezember um 09.40 Uhr erreicht die Sonne den tiefsten Punkt ihrer jährlichen Bahn. Der 22. ist somit der kürzeste Tag des Jahres mit einem Tagbogen von nur 8½ Stunden. Die Sonne bewegt sich an diesem Tag rund 23½ Grad unterhalb des Himmelsäquators, so daß sie über die Mittagszeit auf knapp 20 Grad über den Horizont anzusteigen vermag. Doch von diesem Tage an wenden sich Auf- und Untergangspunkt der Sonne wieder auseinander, zunächst zwar zaghaft; aber bis zum Jahresende verlängert sich der Tagbogen immerhin um 4 Minuten. Wegen der Zeitgleichung, d.h. wegen der Verschiedenheit unserer Mitteleuropäischen Zeit und der Sonnenzeit, werden wir jedoch den spätesten Sonnen-

aufgang erst am 2. Januar um 08.13 Uhr erleben.

Mond. Da Mond- und Erdbahnebene um etwa 5 Grad gegeneinander geneigt sind, zeigt auch der Mond ständig verschiedene Kulminationshöhen. Besonders auffällig wird dies beim Beobachten des Vollmondes, der im Winter wesentlich höher steigt als im Sommer.

Fixsterne. Geradezu überrascht ist man, wenn man, wie das in diesem Herbst für viele Beobachter zutraf, nach mehr als Monatsfrist den Fixsternhimmel wieder einmal zu Gesicht bekommt. Um ein gutes Stück haben sich die Sternbilder unterdessen – auf gleiche Beobachtungszeiten bezogen – gegen Westen verschoben. Das große Sterndreieck Deneb-

Umschau

Wega-Atair taucht in den Dunstkreis des Westhorizontes; Pegasus, kürzlich noch stolzes Meridiansternbild, hat sich beträchtlich zum Abstieg geneigt; dafür beginnt im Nordosten der Große Bär, nachdem er den tiefsten Punkt überschritten hat, stetig in die Höhe zu klettern. Am Südosthimmel erscheint Sirius im Großen Hund, der hellste Fixstern des Firmamentes. Recht hoch schon steht Orion, die prächtige Järgergestalt, wetteifernd mit dem Zwillingsspaar Castor und Pollux am gegenüberliegenden Saum der Milchstraße. Die Linie von Pollux zum roten Aldebaran im Sternbild des Stiers zeigt einen Ausschnitt aus der Ekliptik, dem scheinbaren Weg der Sonne. In dieser Gegend wird sie im Som-

mer, zur Zeit der Sonnenwende, stehen. Aldebaran, Rigel, der rechte Fußstern des Orion, Sirius, Prokyon (halbwegs zwischen Großem Hund und den Zwillingen) und das Paar Castor und Pollux bilden mit der etwas höher liegenden Capella im Fuhrmann ein fast regelmäßiges Sternsechseck. Hoch im Zenit finden wir Perseus und Cassiopeia, mitten im hellsten Gefunkel der Milchstraße.

Planeten. Die planetenarme Periode ist zu Ende. Bereits am frühen Abend können Merkur und Venus tief im Westen beobachtet werden. Mars steht bei Einbruch der Dunkelheit in großer Höhe. Er entfernt sich nun rasch von der Erde, so daß sein scheinbarer Durchmesser im Laufe des Monats um rund einen Viertel kleiner wird. Saturn, der Ringplanet, ist vom Blickfeld verschwunden; dafür erscheint im Osten kurz vor Dämmerung Jupiter, der seit fast einem Vierteljahr unsichtbar geblieben ist.

Paul Vogel, Hitzkirch

Studienreise nach den USA

Sommer 1959

veranstaltet vom Lehrerverein Zürich und vom Pestalozzianum unter dem Patronat des Schweizerischen Lehrervereins und der NEA (National Education Association of America).

Zeit: 13. Juli bis 3. August 1959 (22 Tage)
Preis Fr. 2500.- bis 2900.-.

Hin- und Rückflug Zürich-New York mit Swissair DC-7C.

In den angegebenen Pauschalpreisen sind folgende Leistungen inbegriffen:

Flug mit DC-7C der Swissair Zürich bis New York und zurück in der Economy-Klasse.

Unterkunft und Verpflegung in sehr guten Hotels (Zimmer, Frühstück und eine Hauptmahlzeit) oder in Restaurants, meistens Zimmer mit Bad.

Sämtliche Ausflüge und Exkursionen, Fahrten vom Flugplatz oder Bahnhof zum Hotel und umgekehrt.

Vorgesehen sind Besichtigungen von Schulen und andern Erziehungseinrichtungen sowie einige orientierende Kurzreferate in deutscher Sprache. Sie werden von der NEA organisiert und ins Reiseprogramm eingebaut.

Die Preise basieren auf einer Teilnehmerzahl von 70 Personen. Das ausführliche Programm ist beim Pestalozzianum, Beckenhofstraße 31, Zürich 6, Tel. 280428, zu beziehen, das auch die Anmeldungen entgegennimmt.

Unsere Berufshaftpflicht-Versicherung

Der heutigen Nummer der 'Schweizer Schule' liegt wiederum der vorgedruckte Einzahlungsschein bei, der für die Bezahlung der Prämie für das Jahr 1959 bestimmt ist.

In den beiden letzten Versicherungsjahren stieg die Zahl der Versicherungsnehmer um je 10 Prozent, was eine Empfeh-

lung für sich darstellt. Der Katholische Lehrerverein will absichtlich aus dieser Versicherung kein 'Geschäft' machen; sie stellt eine selten günstige Gelegenheit für alle Lehrpersonen dar, sich genügend und zeitgemäß versichern zu können.

Die Versicherungsleistungen, die übrigens letztes Jahr beträchtlich erhöht worden sind, sind auf der Rückseite des Einzahlungsscheines ersichtlich.

Lehrpersonen, auch Religions- und Turnlehrer, die sich neu versichern lassen wollen, beziehen am einfachsten den Prospekt, der alle notwendigen Angaben enthält, beim Zentralkassier in Aesch am See.

Wer Fr. 3.50 einbezahlt, ist automatisch für das Jahr 1959 versichert, ohne daß er durch uns eine Bestätigung der Einzahlung oder eine Police erhält.

Die Hilfskassa-Kommission KLVS

Aus Kantonen und Sektionen

NIDWALDEN. Betr. Stellenausschreibung ohne Gehaltsangaben sei darauf aufmerksam gemacht, daß die betr. Lehrerin die kantonal üblichen Ansätze nicht unterbieten soll. Sie wende sich am besten an den Präsidenten des Kantonalen Lehrervereins.

Schriftleitung

LUZERN. XXIII. Kantonale Erziehungstagung. Wenn Prof. Dr. Ehret, Basel, mit Recht klagt, wir Schweizer würden allzusehr in die Vergangenheit zurückblicken statt vermehrt in die Zukunft zu planen, so darf freudig festgestellt werden, daß die Luzerner Erziehungstagungen unter der Initiative und zielbewußten Führung Msgr. Dr. Mühlebachs entschieden für die Zukunft planen. Die diesjährige Erziehungstagung vom 8./9. Oktober erstrebte ein Doppeltes, einerseits die Erzieher selbst zum verantwortungsbewußten Erziehen zu formen und andererseits ihnen zu zeigen, wie sie die Jugend zu einem erhöhten Verantwortungsbewußtsein zu bringen vermögen.

Schon in der wohlgeformten Einführung durch H.H. Rektor Dr. J. Bütler, Bero-

münster, wurde aus dem Begriff der Verantwortung die Aufgabe der Verantwortung klar: es heiße mit ganzem Einsatz Antwort zu geben auf eine Aufgabe, die uns überantwortet worden ist.

Die Frage 'Was heißt verantwortungsbewußt erziehen?' beantwortete der Berichterstatter mit der These, nur jene Erziehung sei verantwortungsbewußt, die die Jugend zur Verantwortung (Mitverantwortung) erziehe. Nur so gelinge es, sie aus Halbstarckentum, kommunistischer Unterminierung und ichtsüchtigem Genießen herauszureißen. Verantworten bedeute zuallererst, eine freudig bejahende Antwort zu geben auf den Anruf Gottes im jeweiligen Augenblick, auf den Ruf der Eltern, Vorgesetzten und jedes Mitmenschen, dem sie begegnen und in dem ihnen eben Christus selbst begegnet, und auf den Anruf der jeweiligen Zeitstunde, wie es alle Großen getan haben und tun. Zur Verantwortung erziehen heiße dann, dem jungen Menschen im Maß seiner zunehmenden Jahre immer mehr Freiheit und auch das Bewußtsein zu geben, daß seine je größere Freiheit auch eine je